



Bezirksjägermeister Wittmann kann nicht glauben, dass jemand aus seiner Zunft derart hirnlos vorgeht. Aber: „Wenn es ein Jäger war, muss er dafür auch gerade stehen.“
FOTOS: ÖTV, ENZMANN

TIERQUÄLEREI / Schlagfalle im Raum Hollabrunn sichergestellt. Tierschutzverein klagt an. Polizei sieht keinen Zusammenhang.

Rätsel um tote Bussarde



Schlagfallen sind immer mit einem Köder versehen, der an der Abzugsvorrichtung fixiert wird.

VON CHRISTOPH REITERER

GEMEINDE HOLLABRUNN, WIEN / Eine Schlagfalle, die europaweit fast überall verboten ist, soll zumindest zwei Mäusebussarden im Raum Hollabrunn zum Verhängnis geworden sein. Davon ist jedenfalls der Österreichische Tierschutzverein mit Sitz in Wien überzeugt und erstattete nun Anzeige gegen Unbekannt wegen Tierquälerei.

„Tiere müssen höllische Qualen erlitten haben“

Nach Untersuchungen in der Veterinärmedizinischen Universität Wien sei klar: Die Tiere waren nicht sofort tot, sondern wurden erst später erschlagen. Die Verletzungen an den Beinen belegen, dass die Bussarde über lange Zeit mit einem Fuß in der Falle hängen und sich vergeblich bemühten, freizukommen. „Es ist unklar, wie lange der Tierquäler die Vögel zappeln ließ, ehe er sie brutal erschlagen hat. Die Tiere müssen Höllenqualen erlitten haben“, sagt Marion Löcker vom Tierschutzverein.

Von der Falle, einem von der Polizei sichergestellten Tellereisen, wurde eine DNA-Probe genommen. Nun liegt der Fall bei der Staatsanwaltschaft Korneuburg. Löcker hofft, dass der Fal-

lensteller ausfindig gemacht wird: „Falls er Jäger ist, muss ihm die Jagdkarte auf Lebenszeit entzogen werden. Möglicherweise waren die beiden Greifvögel nicht die einzigen Opfer.“

Die Polizei hat jedoch wenig Hoffnung, den Täter zu schnappen. Weil für Tierquälerei nur eine Freiheitsstrafe von maximal einem Jahr droht, werden keine DNA-Spuren ausgewertet, erklärt ein Ermittler. Dazu hegt er Zweifel, dass die gefundene Schlagfalle mit den toten Bussarden überhaupt in Zusammenhang steht: „Die Falle wurde ohne Tiere sichergestellt. So ist das schwer zu rekonstruieren.“

„Wenn es ein Jäger war, gehört ihm alles entzogen“

Bezirksjägermeister Karl Wittmann bestätigt, dass Tellereisen nur in Ausnahmefällen und mit behördlicher Genehmigung eingesetzt werden dürfen. „Ich glaube nicht, dass ein Jäger so deppert ist.“ Umso mehr, als erst bis Ende Jänner 20 Bussarde ganz offiziell zum Abschuss freigegeben worden waren.

Und wenn doch ein Jäger so deppert gewesen ist? „Dann gehört ihm ja alles entzogen, was es gibt. Recht soll Recht bleiben. Vor schwarzen Schafen ist niemand gefeit.“



Die toten Mäusebussarde sollen lange in einer Schlagfalle gelitten haben, ehe sie brutal erschlagen wurden. Offizielle Todesursache: Massive Lungenblutungen nach Serienrippenbrüchen.